

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 47 (1974-1975)

Heft: 1

Rubrik: Internationale Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

haltensanomalien beurteilen und auf die richtige Linie des Benehmens hinweisen. Die Gespräche können individuellen und Gruppencharakter haben – z. B. welche Kunst- art weckt besonderes Interesse, welche Bücher haben die Schüler gelesen, welche sind die Lieblingshel- den; haben die Schüler eigene Er- fahrungen, Versuche usw. in dieser oder anderen Kunstarten, Sport u. a. gemacht. Der Lehrer soll seine Be- obachtungen erst nach Beendigung der Besprechung in dem Tagebuch eintragen.

d) Analyse der Schülerarbeit – Ausführung der Hausaufgaben, Kon- trollarbeiten, Anfertigung von Ver- anschaulichungsmaterial, Führung eines Heftes über die gelesenen Bü- cher u. a., wobei klar wird, welche geistigen Interessen, welche Denk- weisen und welche Ideale die junge Psyche bewegen.

e) Schreiben über verschiedene Themen: Dadurch erscheinen die Fähigkeiten zur selbständigen Orien- tierung im System bestimmter Be- griffe, die Beobachtungsfertigkeiten, der geistige Reichtum, ethische, ästhetische, moralische u. a. Urteils- formen und Bestrebungen als Kri- terien für die ganzheitliche Bewer- tung der etwaigen Entwicklungsstu- fe des Jugendlichen.

f) Besprechung mit den Eltern; zunächst muß man den Eltern etwas Gutes und Wertvolles aus der Arbeit und dem Benehmen des Schülers er- zählen. Danach soll über manche Fehler des Schülers gemeinsam ge- sprochen werden, wobei die Eltern pädagogische Hinweise für die Er- ziehung des Jugendlichen erhalten sollen. Außerdem können gemein- same Erziehungsmaßnahmen ver- einbart und praktisch organisiert werden.

g) Pädagogische Charakteristik. Zum Schuljahresschluß wird der Klassenlehrer für jeden Schüler eine pädagogische Charakteristik mit den folgenden Punkten anfertigen:

1. Allgemeine Angaben über den Schüler;
2. Allgemeine Entwick- lung, Interessen und Neigungen;
3. Schulleistung, Benehmen, Bezie-

hung zur Lehrarbeit und kollektive Aufgaben; 4. Grundlinien des Cha- rakters, moralische und Willens- eigenschaften; 5. Gesundheitliche Situation, Sportbetätigung; 6. Ästhe- tische Umweltsbetrachtung und Kul- turgesinnung; 7. Welche erziehe- rischen Maßnahmen sind angewen- det worden und mit welchen Er- gebnissen; 8. Schlußfolgerung und die pädagogischen Wünsche.

Die Schüler sollen dieses Schema von vornherein kennen (Boldirev 1971), und eventuell sogar Zugang zu dieser pädagogischen Charakte- ristik bekommen. In den höheren Klassen soll man möglicherweise auch mit der gutwilligen Teilnah- me der Schüler bei der Fassung die- ser Charakteristiken rechnen, um damit ein besseres kollektives Leben der Schülergruppe zu erreichen.

Literatur

- Boldirev V. J.: Die Schülerdisposition. Z. Prof. Obrazov. 19, H. 1, 25–27, 1971
 Christow P. C.: Zum Problem der Kinder- spiele. Z. Schule u. Europa. 1973 im Druck
 Christow P. C.: Das Sitzenbleibenproblem in der bulgarischen Schule. Z. Neue Deutsche Schule 24, 147, 1972

INTERNATIONALE UMSCHAU

Als erstes Land der Bundesrepu- blik wird Nordrhein-Westfalen eine sogenannte «Fernuniversität» erhal- ten. Wie Wissenschaftsminister Jo- hannes Rau in Düsseldorf mitteilte, wird das Institut, das keine Ergän- zungs- oder Ersatzhochschule, son- dern eine voll gültige Universität werden soll, seine Arbeit bereits im Wintersemester 1975/76 aufnehmen. Von einer Zentrale in Hagen aus sollen in der Anlaufphase etwa 7000 bis 9000 Studenten per Studienbrief, Kassette und Tonband in den Fä- chern Mathematik und Wirtschafts- wissenschaften unterwiesen werden.

Zur Förderung und Kontrolle des Lernerfolgs sind periodische Inten- sivkurse, Klausuren und Prüfungen vorgesehen, die in etwa 18 über das ganze Land verteilten Studienzen- tren stattfinden sollen. Als Erstin- vestition für die Errichtung der Zen-

trale und einiger Studienzentren sind 75,5 Millionen Mark vorgese- hen, die jährlichen Sach- und Per- sonalkosten werden sich auf etwa 30 Millionen Mark belaufen. Die nord- rhein-westfälische Landesregierung verspricht sich von diesem Projekt eine Entlastung der konventionellen Universitäten bei geringeren Kosten und neue Impulse für die Hoch- schulreform.

BUCHBESPRECHUNGEN

Hans Freudenthal: *Mathematik als pädagogische Aufgabe*. Klett Studien- buch. Band 1: 1973, 308 S., Kart. 20 DM, Band 2: 1974, 290 S., Kart. 20 DM.

Freudenthals Analyse mathematischen Unterrichts ist keine Didaktik der Ma- thematik in dem Sinne, daß hier syste- matisch angegeben wäre, wie ein be- stimmter Stoff unterrichtet werden soll; es ist auch keine systematische Lehrstoff- analyse. Vielmehr stellt der Autor die Mathematik in ihren historischen und sozialen Rahmen, untersucht ihre Ziel- setzungen und die Methoden, sie zu be- treiben, und er betrachtet den mathema- tischen Unterricht im Kontext allgemei- ner Pädagogik. So ist eine verständliche Philosophie mathematischer Erziehung entstanden, die viele mathematische Un- terrichtsstoffe analysiert und pädagogi- sche Aspekte integriert. V.

K. Aregger: *Lehrerzentrierte Curri- culumreform*. Planungsformen, Verlauf und organisatorische Modelle eines schul- nahen Entwicklungsprojektes. «Uni-Ta- schenbücher» Band 314. 137 S., Fr. 20.—. Verlag Haul Haupt, Bern.

Das soeben in der Reihe der Uni-Ta- schenbücher erschienene Buch vermittelt eine *Einführung in organisatorische Pro- blemlösungen* einer systematisch ange- legten Curriculumreform. Bisherige Be- richte beschränken sich meistens auf die Darstellung von Zielen, Modellen und Forschungskonzepten. Hier werden alle *Ziele, Modell und zentrale organisatori- sche Konsequenzen* anhand von *Beispielen aus der Praxis* beschrieben. Zugleich werden mehrere *Planungsinstrumente* (z. B. Netzpläne) angewendet und auf ihre Verwendbarkeit hin überprüft.

Der Teil 2 über den Projektverlauf ist nach einem *dynamischen Systemmodell des Curriculumprozesses* gegliedert, wel- ches im Rahmen des Entwicklungsprojek- tes entstand und im Teil 3 ausführlich be- schrieben ist.

Der Teil 3 enthält *organisatorische Konsequenzen* aus dem bisherigen Pro- jektverlauf, die für *umfassende Reform- und Koordinationsprojekte* gelten.